

ORGELSTUNDE

Sonnabend 11.02.2023

15.30 Uhr · Großer Saal

WINFRIED BÖNIG *Orgel*

Bach und Händel sinfonisch

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Sinfonia aus der Kantate „Wir danken dir, Gott, wir danken dir“
BWV 29, für Orgel bearbeitet von Wolfram Gehring

Arno Landmann (1887–1966)

Variationen über ein Thema von Georg Friedrich Händel op. 29

Sigfrid Karg-Elert (1877–1933)

„Alla Bach“ und „Alla Händel“ aus 33 Porträts op. 101

Johann Sebastian Bach

Chaconne aus der Partita für Violine solo d-Moll BWV 1004,
für Orgel bearbeitet von Wilhelm Middelschulte

Charles-Marie Widor (1844–1937)

Drei Sätze aus „Bach's Memento“

MARCH DU VEILLEUR DE NUIT – SICILIENNE – MATHEUS FINAL

Sigfried Karg-Elert

„Homage to Handel“ op. 75 Nr. 2

HINWEISE ZUR PANDEMIE

Es besteht keine Maskenpflicht mehr während Ihres Konzertbesuchs. Selbstverständlich überlassen wir es Ihnen, während Ihres Aufenthalts weiterhin eine Maske zu tragen, wenn Sie sich damit wohler fühlen. Aus gegenseitiger Rücksichtnahme möchten wir Sie bitten, bei Wartesituationen im Haus wie gewohnt auf ausreichend Abstand untereinander zu achten.



Mobiltelefon ausgeschaltet? Vielen Dank! Cell phone turned off? Thank you!

Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und/oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar.

Zum Programm

Unter dem Titel „Bach und Händel sinfonisch“ präsentiert der Kölner Domorganist Winfried Bönig ein Programm mit Transkriptionen und Paraphrasen, ergänzt durch Hommage-Werke, in denen sich der jüngere Tonkünstler – etwa Sigfrid Karg-Elert – den Mantel der Vergangenheit überwirft, um seine Verehrung für die Altvorderen zum Ausdruck zu bringen.

JOHANN SEBASTIAN BACH: SINFONIA AUS DER KANTATE BWV 29

Im Leipziger öffentlichen Leben der Bach-Zeit markierte der Montag nach Bartholomäus (24. August) einen besonderen Höhepunkt: An diesem Tage fand alljährlich die Ratswahl statt, die mit einem festlichen Gottesdienst in der Nikolaikirche, als Predigtstätte des Superintendenten Hauptkirche der Messestadt, begangen wurde. Zum Ratswechsel 1731 führte Bach am 27. August 1731 die Kantate „Wir danken dir, Gott, wir danken dir“ auf, deren Text im himmlischen Zion das irdische Leipzig in höchsten Tönen preist. Als Sinfonia eröffnet ein prächtiger Konzertsatz für Solo-Orgel mit dem vollen Festorchester das Werk – Bach griff hier auf das Präludium der 1720 in Köthen entstandenen Partita E-Dur für Solo-Violine zurück, das er den Anforderungen der neuen Besetzung gemäß arrangierte. Die Übertragung dieses Satzes für Orgel solo durch den Kölner Organisten Wolfram Gehring weist der rechten Hand den durch Bach bereits dem Tasteninstrument erschlossenen Violinpart zu, während linke Hand und Pedal das akkordische Gerüst des begleitenden Orchestersatzes zusammenfassen.

ARNO LANDMANN: VARIATIONEN ÜBER EIN THEMA VON GEORG FRIEDRICH HÄNDEL

1887 in Blankenhain (Thüringen) geboren, erhielt Arno Landmann seine Ausbildung an der Großherzoglichen Musikschule in Weimar. 1908 wurde er Organist an der Weimarer Stadtkirche, 1909 außerdem Orgellehrer an der Großherzoglichen Musikschule, setzte seine Ausbildung jedoch in Leipzig bei Max Reger und Karl Straube fort. 1911 wurde er Organist an der Christuskirche Mannheim, deren große Steinmeyer-Orgel heute zu den bedeutendsten historischen Orgeln aus dieser Zeit gehört, das Amt hatte er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1943 inne. Als unermüdlicher Interpret der Orgelwerke von Max Reger hatte er das Glück, während seiner Leipziger Studienzeit mit dem Komponisten einen engen Kontakt pflegen zu können. Arno Landmanns Variationen liegt als Thema die Sarabande aus Händels Cembalosuite d-Moll HWV 437 zugrunde, die fast jeder Klavierschüler einmal gespielt haben wird.

SIGFRID KARG-ELERT: „ALLA BACH“ UND „ALLA HÄNDEL“

Die Sammlung der 33 Porträts aus dem Jahre 1924 war zunächst für Harmonium bestimmt, doch verfehlen diese entzückenden Miniaturen auch auf der Orgel gespielt ihre Wirkung nicht.

Hier handelt es sich nicht um Bearbeitungen bereits vorliegender Musik, sondern Neuschöpfungen Karg-Elerts im Sinne der älteren Meister. „Alla Händel“ ist ein im Untertitel als ein „Siegesgesang Israel“ bezeichnet, wie er in mehreren der patriotischen Musikdramen Händels zu finden ist, „Alla Bach“ dagegen wird in der Überschrift „Cantata da chiesa“ genannt – der Satz greift Erfahrungen der Bachschen Kantaten-Sinfonien auf und verbindet sie mit der für Karg-Elert typischen Chromatik zu einer spannenden Synthese.

JOHANN SEBASTIAN BACH: CHACONNE AUS DER PARTITA FÜR VIOLINE SOLO D-MOLL

Vor dem Wunderwerk der Chaconne mit ihren fast 15 Minuten Spieldauer verblassen die großartigen Violinsolowerke, die die Barock-Ära vor Bach hervorgebracht hatte, wie z. B. die „Schutzengel-Passacaglia“ von Heinrich Ignaz Franz Biber (1744–1704) oder die eigenwilligen Solo-Suiten des in der Dresdener Hofkapelle wirkenden Johann Paul von Westhoff (1656–1705), der sein Leben als Kammersekretär in Weimar beschloss und den Bach dort möglicherweise noch hatte kennenlernen können.

Bachs Meisterwerk erklingt in einer Orgelbearbeitung von Wilhelm Middelschulte. Geboren 1863 in Werve bei Unna, erhielt Middelschulte seine Ausbildung zunächst am Lehrerbildungsinstitut im westfälischen Soest und setzte sie ab 1886 am Kirchenmusikalischen Institut in Berlin fort. Bereits während des Studiums war er Assistent seines Lehrers August Haupt an der Orgel der Parochialkirche. 1889 wurde Middelschulte Organist der Berliner Lukaskirche, doch verließ er bereits zwei Jahre später Deutschland und Europa, um sich in der Neuen Welt eine neue Existenz aufzubauen (gemeinsam mit seiner amerikanischen Orgelschülerin Annette Musser, die er 1896 ehelichte). 1891 ließ er sich zunächst in Chicago nieder und konnte aufgrund seines phänomenalen Orgelspiels schnell Karriere als Konzertsolist und Pädagoge machen, 1994 wurde er außerdem Organist des Chicago Symphony Orchestra. Nach Kriegsende 1918 musste er jedoch einige seiner Ämter aufgeben, da er – obwohl inzwischen US-amerikanischer Staatsbürger – nicht bereit war, sich vom Kriegsverlierer Deutschland zu distanzieren. 1939 kehrte er nach Europa zurück und nahm seinen Wohnsitz zunächst in der Schweiz und in Italien, seit 1942 dann in Dortmund, wo er 1943 80jährig verstarb.

CHARLES-MARIE WIDOR: DREI SÄTZE AUS „BACH'S MEMENTO“

Als „Bach's Memento“ veröffentlichte Charles-Marie Widor 1925 eine Sammlung von sechs ungewöhnlichen Transkriptionen von Bach-Werken unterschiedlichster Provenienz für Orgel. Der „March du veilleur de nuit“ (Nachtwächtermarsch) ist Widors Neufassung der bekannten Choralarie aus

Bachs Kantate „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ (mit dem Textbeginn „Zion hört die Wächter singen“ ...), die ja auch Bach selbst zu einem Orgelchoral umgearbeitet hatte. Die Sicilienne ist eine transponierte Transkription des 2. Satzes aus der Flötensonate Es-Dur BWV 1031, und hinter dem etwas kryptischen Satztitle „Matheus Final“ verbirgt sich eine Orgeltranskription des achtstimmigen Schlusschores aus Bachs Matthäus-Passion.

SIGFRIED KARG-ELERT: „HOMAGE TO HANDEL“

Die „Homage to Handel“ komponierte Karg-Elert 1914 als Ausdruck des Dankes für die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft im Royal College of Organists. Da erschien ihm der Bezug auf den deutschen Komponisten Georg Friedrich Händel, der schließlich zum berühmtesten englischen Komponisten mutieren sollte, gerade recht. „Homage to Handel“ ist eine Folge von 54 kurzen Variationen, die in eine kraftvolle Apotheose münden.

KÜNSTLERPORTRÄT

WINFRIED BÖNIG

1959 in Bamberg geboren. In seiner Heimatstadt zunächst Orgelunterricht bei Domorganist Wolfgang Wunsch. Kirchenmusik-, Dirigier- und Orgelstudium an der Hochschule für Musik und Theater München, unter anderem bei Franz Lehrndorfer. Abschluss mit dem Meisterklassendiplom. Im Fach Musikwissenschaft 1992 Promotion mit einer Arbeit über das Kantatenschaffen von Johann Caspar Simon.

1984–98 Chorleiter und Organist an der Stadtpfarrkirche St. Josef in Memmingen, wo er mit seinem Chor die großen Orchestermessen zur Aufführung brachte und als Orgelsolist Gesamtaufführungen der Orgelwerke von Bach, Reger und Messiaen spielte. 1995 wurde er mit dem Kulturpreis der Stadt Memmingen ausgezeichnet.

Seit 1998 Professor für Künstlerisches Orgelspiel und Improvisation an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln sowie Leiter des dortigen Studienganges Katholische Kirchenmusik. Seit 2001 außerdem Domorganist am Dom St. Peter in Köln. Umfangreiche Konzerttätigkeit im In- und Ausland. Einsatz für zeitgenössisches Musikschaffen, unter anderem durch zahlreiche Uraufführungen (Enjott Schneider, Jean Guillou, Stephen Tarp, Robert HP Platz, Johannes Schild, Colin Mawby). Aufnahmen für Rundfunk, Fernsehen und Schallplatte bzw. CD.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Konzerthaus Berlin, Intendant Prof. Dr. Sebastian Nordmann

TEXT UND REDAKTION Dr. Dietmar Hiller · Gedruckt auf Recyclingpapier · www.konzerthaus.de · **PREIS** 0,50 €